

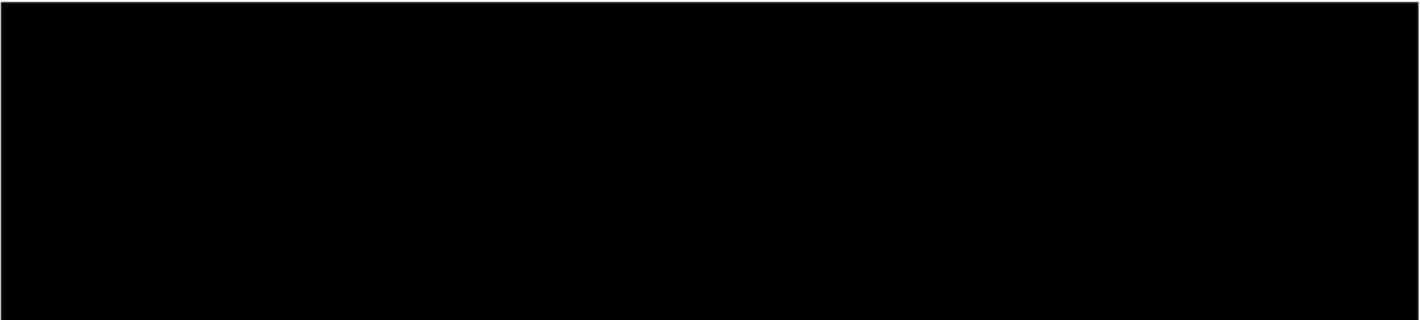



wir hatten über mein Anliegen jüngst gesprochen. Als südbadisches EVU und als Projektierer haben wir noch reichlich Bedenken, was die Wirksamkeit der EEG-Novelle für einen ausreichenden Windenergieausbau im Süden / Südwesten betrifft. Sehr gerne möchten wir mit  und weiteren  Abgeordneten im September in den Dialog treten, um unsere besonderen Schmerzpunkte zu adressieren und zu diskutieren.

Bereits hier sei erwähnt, dass

- die strukturellen Kostennachteile der Windenergie in unserer Region nicht durch Änderungen des Korrekturfaktors in der untersten Güteklasse und durch Mindestgütegrenzen für nördliche Länder, die zudem erst in wenigen Jahren vollends greifen, ausgeglichen werden können. Es braucht unbedingt eine Südquote. Ansonsten bleiben die Wettbewerbsverzerrungen, die sich beispielsweise auch durch deutlich höhere Infrastrukturkosten bis zum nächsten Netzanschlusspunkt ergeben, bestehen. Die Windenergie im Süden wird so ausbluten.
- der Abschöpfungsmechanismus CfD einen Marktwertkorridor benötigt. In der jetzt geplanten Form würgt er Optimierungsbestreben ab und vermeidet so die weitere Etablierung von PPAs. Die erneuerbaren Energien werden damit nicht in den Markt gebracht.
- die Pachtgrenze, ab der eine Strafzahlung fällig werden soll, viel zu niedrig angesetzt wurde. Schon allein die Pachtforderungen von ForstBW, die um ein Vielfaches höher sind als die im EEG-Entwurf genannten 3,5 Prozent, zeigen, wie unrealistisch das Szenario ist. In der Konsequenz werden dringend benötigte Flächen für die Energiewende nicht zur Verfügung stehen.

Wir freuen uns über einen Termin Mitte September. Bitte stimmen Sie in diesem Fall die Koordination eines



Viele Grüße

Thorsten Kuhlmann
Energiepolitischer Sprecher

